

Aus der *Badischen Zeitung* (Freiburg) vom 24. März 2007

DREHBUCH

Wo steckt hier Europa?

Die Europäische Union mischt mit – auch da, wo man es nicht vermutet. Eine Spurensuche

Markus Gräbbling muss endlich sachkundig werden. Es ist ja nun auch höchste Zeit. Schließlich ist der 44-Jährige schon seit einem Vierteljahrhundert Landwirt. Er hat als junger Mann beim Vater eine zweijährige Lehre gemacht, dann die Fachschule für Landwirtschaft in Freiburg besucht und die Akademie für Landbau in Nürtingen. Seitdem bewirtschaftet Gräbbling seinen Hof in Gündlingen bei Breisach mit 80 Hektar Ackerland und ein paar Stück Vieh. Aber sachkundig? Ist er deshalb noch lange nicht – findet die EU. Da könnte ja jeder kommen. Und sie verlangt von ihm einen Sachkundenachweis.

Das sind so Dinge, die den Bauern Gräbbling – dem man ansieht, dass er gerne und hart arbeitet – nerven und die ihn seinerseits am Sachverstand zweifeln lassen, nämlich an dem der EU-Bürokraten. Es geht um Tiertransporte. Die sind auch bei Gräbblings manchmal nötig, etwa, wenn sie eine Sau oder ein Rind im Anhänger von Gündlingen zum Metzger ins vier Kilometer entfernte Merdingen fahren. Jawohl, auch das ist nämlich ein Tiertransport. Nur mal angenommen, Gräbbling würde unterwegs von der Staatsgewalt angehalten und hätte dann keinen Sachkundenachweis dabei, den die EU neuerdings für alle Tiertransporte verlangt und für den man erst einen Kurs besuchen und dann eine Prüfung ablegen muss – tja, dann hätte Gräbbling gegen EU-Vorschriften verstoßen und das kann teuer werden. Markus Gräbbling kann darüber nur den Kopf schütteln. Er hat sonst gar nichts gegen die EU, er gehört nicht zu denen, die bei jeder Gelegenheit, bevorzugt am Stammtisch oder bei der Versammlung, gegen Brüssel wettern. Im Gegenteil: „Europa hat uns offene Grenzen gebracht“, erkennt er an, „und mir persönlich mehr potenzielle Abnehmer“, Abnehmer für sein hochwertiges Maissaatgut, das Gräbbling auf einem Gutteil seiner Fläche anbaut. (...)

„Ich erwirtschaftete mein Einkommen“, zitiert Heckmann einen Bauern, „nicht tagsüber auf dem Acker, sondern abends am Computer“. Da gibt es Beihilfen für Energiepflanzen, Prämien für Eiweißpflanzen, Ausgleich für Nutzungsbeschränkungen zum Grundwasserschutz, Ausgleichszula-

gen für benachteiligte Gebiete, Beihilfen für Stärkekartoffeln, Landschaftspflegelder und die allgemeine Flächenförderung nach dem Meka-Programm. Heckmann legt einen furchterregenden Stapel von 140 Seiten an Antragsformulare und Erläuterungen auf den Tisch des Landratsamts, die von jedem Landwirt im Frühjahr per Stichtag bewältigt werden müssen. Der Stapel versinnbildlicht den Aufwand, den die EU treibt, um ihren Bauern beim Auskommen und Überleben zu helfen und sie vor dem rauen Wind des Weltmarkts zu schützen.

Landwirt Gräbbling ist da gerne mit von der Partie. Nur manchmal, wenn er vom Amt eine Beanstandung zurückbekommt, weil seine Flächennutzungsangabe um 0,01 Hektar von Unterlagen des Amtes abweicht, dann beschleichen ihn leise Zweifel – „ob dem in Griechenland oder in Polen genauso penibel nachgegangen wird, wie bei uns“.

von Stefan Hupka



ZEITUNG: Badische Zeitung
AUFLAGE: 150.000
KONTAKT: Stefan Hupka
TELEFON: (0761) 4 96 50 03
E-MAIL: hupka@badische-zeitung.de

DER DREH: Zum Jubiläum der Römischen Verträge schreiben vier Redakteure der *Badischen Zeitung* Kurzreportagen über den Einfluss der EU auf das alltägliche Leben und veröffentlichen sie in einem gemeinsamen Beitrag.

DIE UMSETZUNG: Die deutsch-französische Zusammenarbeit im Kehler Polizeizentrum, ein Bauer, der von EU-Fördermitteln profitiert und doch zuweilen an der Bürokratie zweifelt, die schwierige Situation in der grenzübergreifenden Notfallrettung und die Erfahrungen von Austauschstudenten: Dieser Beitrag, der im Wochenend-Magazin der *Badischen Zeitung* erschien, porträtiert das Zusammenwachsen der Union in einer Momentaufnahme – 50 Jahre nach deren Gründung. In Freiburg, nahe der französischen Grenze, gehört EU-Berichterstattung zum täglichen Handwerk. Und doch: „Europa ist für die Menschen immer noch ein Abstraktum“, sagt Stefan Hupka, verantwortlicher Redakteur bei der *Badischen Zeitung*. „Wir haben uns also gefragt, wo steckt eigentlich überall Europa drin?“ Die Landwirtschaft stand natürlich gleich oben an. Stefan Hupka erkundigte sich beim örtlichen Hauptverband nach einem Bauern, der besonders viele Fördergelder aus Brüssel bezieht. Anschließend traf er sich mit dem Landwirt vor Ort, um der Geschichte Realitätsnähe zu geben, an der es sonst oft mangelt. Gut zwei Wochen Vorlauf benötigte dieser Beitrag, wovon die Redakteure effektiv etwa drei Tage der Produktion widmeten.

TIPP: Welche Träume teilen Menschen aus der Region mit anderen Europäern. Reportage z.B. über einen lokalen Fußball- oder Popstar-Fanclub, dessen Mitglieder über ganz Europa verstreut sind.



Stefan Hupka ist Chef des Bereichs Magazin/Reportage bei der Badischen Zeitung